

Mit dem Landesgleichstellungsgesetz (LGG) hat der Berliner Senat sich seinerzeit zur beruflichen Gleichstellung der im Landesdienst beschäftigten Frauen und Männer verpflichtet. Im Abstand von zwei Jahren berichtet er dem Abgeordnetenhaus über die Umsetzung des LGG. Die wichtigsten Ergebnisse des nunmehr 10. Berichts über Struktur und Entwicklung der Frauenbeschäftigung im Berliner Landesdienst sowie zum Frauenanteil in den Gremien des Landes sind im Folgenden zusammengestellt.

Frauenquote weiterhin bei 59 %

Im Berichtszeitraum (2008 – 2010) ist im Landesdienst weiteres Personal abgebaut worden. Die Zahl der Beschäftigten in Haupt- und Bezirksverwaltung sank um rund 3 600 bzw. 3 % auf 115 885 Personen. Diese Entwicklung ging nicht zu Lasten des Frauenanteils, der mit 59,1 % auf dem Niveau der letzten zehn Jahre blieb.

Anteil der Teilzeit kaum erhöht

Gut ein Fünftel des Personals insgesamt und knapp ein Drittel des weiblichen Personals waren Teilzeitkräfte. Für Männer ist Teilzeitbeschäftigung nach wie vor nur von geringer Bedeutung; die Quote lag 2010 bei 8,4 %.

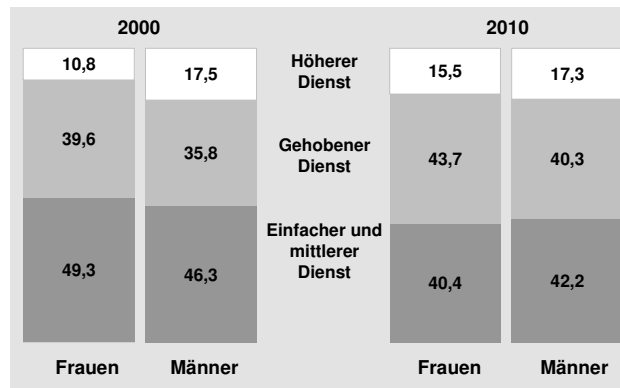
Jahr	Beschäftigte*			Teilzeitquoten		
	Ins-gesamt	Frauen		Ins-gesamt	Männer	Frauen
		absolut	in %			
2000	152 467	92 043	60,4	17,0	3,9	25,6
2004	140 621	85 330	60,7	19,4	6,7	27,6
2008	119 464	70 269	58,8	21,4	8,7	30,2
2010	115 885	68 521	59,1	21,5	8,4	30,5

* Haupt- und Bezirksverwaltung

Steigende Frauenquote im höheren Dienst

Vor zehn Jahren waren die im Landesdienst beschäftigten Frauen und Männer noch sehr unterschiedlich auf die Laufbahngruppen verteilt. Im Jahr

2000 gehörten 17,5 % der Männer dem höheren Dienst an, aber nur 10,8 % der Frauen. Zehn Jahre später haben sich die Anteile angeglichen: der Anteil der Männer lag weiterhin bei gut 17 %, während er sich für Frauen auf rund 16 % erhöhte.



In den Haupt- und Bezirksverwaltungen waren in allen Laufbahngruppen mehrheitlich Frauen beschäftigt. Im höheren Dienst wurde die 50%-Marke 2008 überschritten und im Berichtszeitraum stieg die Frauenquote weiter auf 56,5 %.

Jahr	Höherer Dienst			
	ins-gesamt	Männer	Frauen	
			absolut	in %
2000	20 538	10 603	9 935	48,4
2004	18 259	9 516	8 743	47,9
2008	17 170	8 197	8 973	52,3
2010	18 865	8 210	10 655	56,5

Nur wenige Frauen in Spitzenpositionen

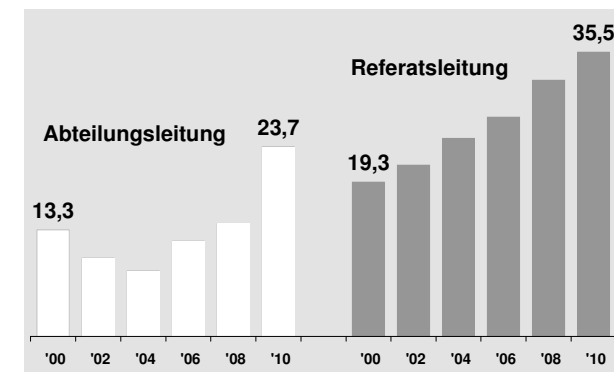
Auf den unteren Stufen des höheren Dienstes stellen Frauen bereits die Hälfte und mehr der Beschäftigten. Im hochdotierten Bereich (vergleichbar A16, BAT I und B-Besoldung) ist jedoch nur etwa jede dritte bzw. vierte Stelle mit einer Frau besetzt. Diese Situation ist nicht zufriedenstellend – der Erfolg des Gesetzes ist aber auch hier sichtbar: Der Anteil

der Frauen hat sich in diesem Bereich in den letzten zehn Jahren nahezu verdoppelt und auf den darunterliegenden Stufen steht mittlerweile ein großes Potential an Frauen für den Aufstieg zur Verfügung. Damit sind gute Voraussetzungen für den Fortgang der Chancengleichheit auch in den höchsten Positionen geschaffen.

Höherer Dienst Laufbahnen*	Ins-gesamt	Frauen				
		2010		2008	2004	2000
		absolut	in %	Anteile in %		
B 5 / R 5 u. höher	87	28	32,2	30,9	23,5	16,7
B 2-B 4; R 3-R 4	238	65	27,3	26,4	22,0	15,8
A 16; I + AT; R 2	881	280	31,8	27,4	24,0	19,6
A 15; Ia; R 1	3 824	1 857	48,6	45,7	39,5	36,5
A 14; Ib	3 044	1 458	47,9	45,5	42,3	35,7
A 13; II, IIa, IIb	10 791	6 967	64,6	60,7	55,1	57,5

* heute E 13 bis E 15Ü (aufsteigend)

Dass die Gleichstellung auch in den Spitzenpositionen vorangekommen ist, zeigt exemplarisch die Entwicklung des Frauenanteils in den Leitungspositionen der obersten Landesbehörden. Im Bereich der Referatsleitungen ist die Quote laufend gestiegen und zwar innerhalb von zehn Jahren von 19,3 % auf 35,5 %. Bei den Abteilungsleitungen war – teils als Folge der Verwaltungsreform – zunächst keine derart eindeutige Entwicklung auszumachen. Allerdings hat der Frauenanteil 2010 mit 23,7 % erstmals ein Niveau erreicht, das deutlich über dem der letzten Jahre liegt.



43 % Frauen in Gremien des Landes


In den Gremien des Landes sind Frauen ebenfalls gut repräsentiert. Für Gremien im unmittelbaren Einflussbereich der obersten Landesbehörden ergab sich ein Frauenanteil von rund 39 % bzw. 43 % für Mitglieder aus dem Landesdienst.

Oberste Landesbehörden	Zahl der Gremien	Gremienmitglieder			
		Ins-gesamt	Frauen in %	Land Berlin	Frauen in %
Beiräte, Ausschüsse und Kommissionen	80	1 451	39,4	508	46,1
Auswahl- u. Prüfungsausschüsse	13	300	35,0	263	36,5
Insgesamt	93	1 751	38,7	771	42,8

Ein Erfolg des Gesetzes liegt auch im mittlerweile hohen Grad der Partizipation von Frauen in wichtigen Gremien des Landes. Die Frauenquote lag sowohl in den Aufsichtsgremien der Anstalten und Stiftungen öffentlichen Rechts als auch in den Beteiligungsunternehmen des Landes bei 43 % bzw. 42 %; für Beteiligungsunternehmen wurde noch 2004 lediglich eine Quote von 15 % (!) ausgewiesen.

Anstalten / Stiftungen ö.R.	Zahl der Gremien	Gremienmitglieder			
		Ins-gesamt	Frauen in %	Land Berlin	Frauen in %
Aufsichtsräte	5	66	42,4	28	50,0
Verwaltungsräte	5	41	36,6	15	33,3
Stiftungsräte	15	110	40,9	53	41,5
Kuratorien	5	61	50,8	10	50,0
Insgesamt	30	278	42,8	106	43,4

Beteiligungsunternehmen	Insgesamt	Männer	Frauen	
			absolut	in %
2004	239	203	36	15,1
2006	243	182	61	25,1
2008	230	149	81	35,2
2010	221	128	93	42,1

 Senatsverwaltung für Arbeit, Integration und Frauen
 Februar 2012
pressestelle@senaif.berlin.de
 Tel.: 030 9028 2853
 Fax: 030 9028 2053
 Abteilung Frauen- und Gleichstellungspolitik
gabriele.cueppers@senwif.berlin.de

Frauen im Berliner Landesdienst

Zehnter Bericht über die Umsetzung des Berliner Landesgleichstellungsgesetzes



Ergebnisse im Überblick